



«Das ist ein sehr emotionaler Entscheid»

Daniela Haag und Sibylle Saxer

Simone Weiss, die Direktorin des Sanatoriums Kilchberg, spricht darüber, wie die Klinikleitung um einen Standortentscheid gerungen hat. Und sie sagt, wie es jetzt weitergeht.

Die Direktorin des Sanatoriums Kilchberg ist gerade besonders gefordert. Sie hat einen folgenschweren Entscheid zur Zukunft des Sanatoriums Kilchberg zu kommunizieren. Das Sanatorium wollte auf dem frei gewordenen Areal des See-Spitals in Kilchberg ein komplett neues Psychiatriezentrum bauen. Doch diese Pläne hat es nun begraben. Es ist nicht klar, ob die bestehenden Gebäude abgebrochen werden können und ein Neubau möglich ist. Denn die Gemeinde Kilchberg nahm letztes Jahr fast das gesamte Spitalareal ins kommunale Inventar der Heimatschutzobjekte auf. Abklärungen zur Schutzwürdigkeit laufen. Zudem zog sich der Investor des 100 Millionen Franken teuren Projektes zurück.

Frau Weiss, wie schwer fiel Ihnen der Entscheid?

Sehr schwer. Es war ein emotionaler Entscheid, das Projekt aufzugeben. Noch im Dezember glaubten wir an eine Lösung. Wir leisteten intensive Arbeit, um andere Möglichkeiten zu finden.

Es tat sich keine neue Tür auf. Bedauern Sie das?

Alles andere wäre nicht vernünftig gewesen. Da muss man der Realität in die Augen schauen. Aber es fiel uns nicht leicht. Ich werde auch wehmütig, wenn ich sehe, dass andere Kliniken Neubauten in Betrieb nehmen können, wie kürzlich das Kinderspital, die Clenia Schlössli in Oetwil oder die

Kinder- und Jugendpsychiatrie Winterthur-Zürcher Unterland (IPW). Können Sie am angestammten Standort an der Alten Landstrasse so stark wachsen, wie Sie dies auf dem Areal des ehemaligen See-Spitals beabsichtigt hatten?

Die Kapazitätserweiterung am neuen Standort wäre nicht riesig gewesen. Es wäre für zusätzlich 16 Betten Platz geschaffen worden. Wir haben den Kanton über die Entscheidung informiert und ihm gesagt, dass wir den Leistungsauftrag auch ohne Neubau unverändert erfüllen.

Die Versorgung ist also gesichert? Aus meiner Sicht ist die Versorgung durch diese Entscheidung nicht gefährdet.

Sie bleiben am Standort an der Alten Landstrasse, den Sie einst verlassen wollten.

Geht da nicht der Schwung für eine neue Planung verloren? An Schwung fehlt es uns nicht. Denn an diesem Standort ist viel Herzblut drin aufgrund der Geschichte und der Tradition. Wir sind hier zwar baulich eingeschränkt. Wir wissen aber auch, was wir an diesem Standort haben, und starten voller Zuversicht in die Zukunft auf diesem Areal.

Ein Plus ist die exklusive Lage über dem Zürichsee.

Diese Lage ist ein Traum. Das erwähnen viele neue Mitarbeitende und Patientinnen und Patienten immer wieder. Als wir damals die Pläne für

den neuen Standort kommuniziert hatten, löste das auch viele Fragen aus, wieso wir diesen Standort aufgeben wollen.

Das Sanatorium liegt in der Wohnzone und kann nur dank Gestaltungsplan betrieben werden. Wie gross sind die Einschränkungen? Wir haben uns in der Vergangenheit schon intensiv mit dem Areal und dem privaten Gestaltungsplan auseinandergesetzt und wissen, wo die Herausforderungen liegen und was möglich ist. Wir haben bewusst entschieden, nicht die alten Überlegungen aus der Schublade zu ziehen und dort weiterzumachen, wo wir 2020 aufgehört haben.

Wo wollen Sie also ansetzen? In der Zwischenzeit ist in der Spitallandschaft einiges passiert. Es gibt neue Versorgungsformen wie integrierte Versorgungsansätze, die immer wichtiger werden. Deshalb werden wir uns zuerst intensiv mit der Erarbeitung einer neuen Strategie auseinandersetzen.

Worauf zielt diese Strategie? Wir wollen der Tradition und der Geschichte des Sanatoriums gerecht werden. Gleichzeitig werden wir die Erwartungen an eine gute Versorgung und die Entwicklung des Marktes berücksichtigen. Wenn wir eine Strategie entwickelt haben, machen wir uns an die Arealentwicklung.

Welchen Zeitraum haben Sie sich gesetzt?

Zürichsee-Zeitung
8406 Winterthur
044/ 928 55 55
<https://www.zsz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages und Wochenendpresse
Auflage: 15'427
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 5
Fläche: 69'434 mm²

Auftrag: 3001498
Themen-Nr.: 531030
Referenz:
bac50f11-0f97-4931-a7c3-e9b2dd11b713
Ausschnitt Seite: 2/3

Wir wollen uns nicht hetzen lassen. Das Thema ist zu wichtig. Die Klinik betreiben wir am jetzigen Standort erfolgreich. Die Abläufe und Prozesse funktionieren. Es ist auch alles in einem guten Zustand. Wir haben kein

Abbruchobjekt oder grössere Defizite in der Infrastruktur, die wir sofort angehen müssten.

Sie haben am Donnerstag die Mitarbeitenden über die Entscheidung

informiert. Wie haben sie die Neuigkeit aufgenommen?

Mein Eindruck ist, dass die Entscheidung mit Bedauern, aber auch mit Verständnis aufgenommen wurde.



Das Sanatorium Kilchberg wird am angestammten Standort weiterentwickelt. Es werde der Tradition und der Geschichte Rechnung tragen, sagt Klinikdirektorin Simone Weiss. Foto: Sabine Rock